

UMWELTSCHUTZ

DIN

WISSEN

Andreas Paetz

Wörterbuch Umweltuntersuchung

Begriffe, Definitionen
und Erläuterungen
aus den Bereichen
Abfall, Boden, Wasser



 WILEY-VCH

Beuth

Wörterbuch Umweltuntersuchung



Andreas Paetz

Wörterbuch Umweltuntersuchung

Begriffe, Definitionen und Erläuterungen
aus den Bereichen Abfall, Boden, Wasser

Herausgeber:
DIN Deutsches Institut für Normung e. V.

Beuth

Wiley-VCH

Herausgeber: DIN Deutsches Institut für Normung e. V.

© 2011 Beuth Verlag GmbH
Berlin · Wien · Zürich
Burggrafenstraße 6
10787 Berlin

Telefon: +49 30 2601-0
Telefax: +49 30 2601-1260
Internet: www.beuth.de
E-Mail: info@beuth.de

ISBN 978-3-410-17127-0

© 2011 Wiley-VCH Verlag GmbH & Co. KGaA
Boschstraße 12
69469 Weinheim

Telefon: +49 6201 606-0
Telefax: +49 6201 606-328
Internet: www.wiley-vch.de
E-Mail: info@wiley-vch.de

ISBN 978-3-527-32684-6

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechts ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung in elektronischen Systemen.

Die im Werk enthaltenen Inhalte wurden vom Verfasser und Verlag sorgfältig erarbeitet und geprüft. Eine Gewährleistung für die Richtigkeit des Inhalts wird gleichwohl nicht übernommen. Der Verlag haftet nur für Schäden, die auf Vorsatz oder grobe Fahrlässigkeit seitens des Verlages zurückzuführen sind. Im Übrigen ist die Haftung ausgeschlossen.

Satz: L101 Mediengestaltung, Berlin

Druck: AZ Druck- und Datentechnik, Berlin

Gedruckt auf säurefreiem, alterungsbeständigem Papier nach DIN EN ISO 9706

Inhalt

1	Vorwort	1
2	Hinweise zur Anwendung dieses Wörterbuchs	3
3	Begriffe Umweltuntersuchung	5
4	Quellen und ergänzende Literatur	334

Über den Autor

Andreas Paetz, Jahrgang 1956, blickt auf eine langjährige Tätigkeit im Bereich der nationalen und internationalen Normung von Umweltuntersuchungsverfahren, der Wasserversorgung und der Abwassertechnik zurück. Während des Studiums der Geologie hat er es gelernt, immer wieder „über den Tellerrand zu schauen“ und sich von neuen Entwicklungen in den Wissenschaften begeistern zu lassen. Ein Prozess, der bis heute ungebrochen anhält. Daraus ergibt sich sein Interesse für Sprachen, insbesondere für die deutsche. Neben seiner eigentlichen Tätigkeit im DIN Deutsches Institut für Normung e.V. wirkt er im Fachbeirat für Bodenuntersuchungen (FBU) des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit an der Novellierung des Anhangs 1 der Bundes-Bodenschutzverordnung mit. Er ist als eines der Redaktionsmitglieder des „Handbuch der Bodenuntersuchung“ (HBU) für die Schlussredaktion zuständig. Privat ist er 1. Vorsitzender eines Rudervereins in Berlin-Spandau und engagiert sich als ehrenamtliches Mitglied im Vorstand einer Sport-Stiftung.

Vorwort

1

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

Nachwachsende Rohstoffe wenn Sie sich einem Wörterbuch in der Weise nähern wie ich es tue, dann suchen Sie nach Ihrem Lieblingsbegriff oder aber einem neuen Begriff, der vielleicht in der letzten Zeit durch Politik und Tagespresse auf sich aufmerksam gemacht hat. Wenn es Ihnen dann so geht wie mir – meistens jedenfalls – dann werden Sie nicht überrascht sein, diesen Begriff nicht zu finden, aber mit einem „Hab ich’s mir doch gedacht!“ das Wörterbuch dennoch nicht sofort aus der Hand legen. Mit dem Begriff **Nachwachsende Rohstoffe** wird Sie dieses Wörterbuch auch nicht enttäuschen.

Sie finden in diesem Wörterbuch Begriffe und Definitionen, die im Wesentlichen die Untersuchung von Wasser, Abfällen, Altlasten und Böden betreffen, einschließlich des Drumherums von Begriffen aus der Statistik und der Bewertung von Untersuchungsergebnissen, die in der Regel bei der Abfassung von Untersuchungsberichten eine Rolle spielen können. Der Graubereich der hier versammelten Begriffe und Definitionen umfasst auch solche, die dem Umweltmanagement und dem Bereich Umweltdienstleistungen im weiteren Sinne angehören.

Vielleicht wird es Sie dann doch noch überraschen, solch „banale“ Begriffe, wie *See* oder *Fluss* in diesem Wörterbuch zu finden und dann auch noch mit unterschiedlichen Definitionsvarianten. Dies liegt zum einen daran, dass auch im Banalen ein tieferer Sinn verborgen sein kann, zum anderen haben Begriffe, abhängig vom Kontext, unterschiedliche Bedeutungen, wenn diese zum Teil auch nur marginal zu sein scheinen. Ganz deutlich zeigt sich dies bei Begriffen aus Rechtsdokumenten. Anders als bei Begriffen, die im Zuge der Normungsarbeit national oder international entstanden sind, braucht sich der Gesetzgeber nicht an den relativ starren Rahmen definitorischer Arbeit zu halten. Gleichwohl beabsichtigt er mit Begriffsdefinitionen Klarheit in Gesetze und Verordnungen zu bringen. Das ist nicht immer einfach und ist manches Mal nur mit dem Kontext des Gesetzes oder der Verordnung an sich zu leisten. Als Beispiel seien hier die Definitionen der Deponieklassen nach der Deponieverordnung genannt: Hier trägt die Definition nicht zur Klarheit bei – ohne die genaue Kenntnis der Anforderungen der einzelnen Deponieklassen sind diese Definitionen gar nicht zu verstehen. Aus diesem Grund wurde hier auf die Aufnahme dieser Begriffe verzichtet. Viele weitere rechtsrelevante Begriffe und Definitionen verweisen zum Teil auf bestimmte Paragraphen, ohne dass jedoch deren Kenntnis von vergleichbarer entscheidender Bedeutung ist, wie im geschilderten Beispiel. Solche Begriffe wurden in das Wörterbuch aufgenommen, mitunter leicht redaktionell „geglättet“.

Bei den schon erwähnten Definitionsvarianten wurde von mir keine Wichtung vorgenommen. Der Irrglaube, wenn ein Begriff einmal „ordentlich“ definiert worden sei, dann könne er unverändert auch für weitere Technik- oder Rechtsbereiche angewendet werden, hält sich beharrlich. Was zu vermeiden ist, sind allfällige Wiederholungen mit nur kleinsten Änderungen, die dem Experten kaum noch auffallen. Hier ist in der Praxis der Definitionsarbeit jedoch immer mit dem Erfindungsreichtum der Autoren zu rechnen. Da der Begriff „Praxis“ gerade gefallen ist: Was gilt mehr, Rechtsdefinitionen oder konsensual erarbeitete Definitionen in Normen und anderen technischen Regelwerken? Zunächst gelten Begriffe und Definitionen in Gesetzen und Rechtsverordnungen immer im Zusammenhang mit dem Anwendungsbereich des jeweiligen Rechtsdokuments. In einigen Fällen nehmen Rechtsdokumente antizipatorisch Definitionen aus anderen Rechtsbereichen auf; dies ist häufig bei Europäischen Richtlinien der Fall. Es gibt insofern begrifflich und definitorisch durch Rechtsdokumente fast abschließend abgedeckte Bereiche, für die weitere Begriffe und Definitionen eigentlich überflüssig zu sein scheinen. Hier sei der Abfallsektor als Beispiel genannt. Vorhandene Normen greifen hier Begriffe aus Rechtsdokumenten auf, wählen zum Teil andere, im Zweifelsfall nicht bessere Formulierungen, beziehen sich dabei auf die Rechtsdokumente und tragen damit zum Begriffswirrwarr bei.

Die Quellen der in diesem Wörterbuch zusammengetragenen Begriffe und Definitionen sind im Wesentlichen nationale, europäische und internationale Normen, daneben nationale und europäische Gesetze und Verordnungen. Ergänzend wurden auch verschiedene andere Quellen herangezogen, darunter Schriften der Bund/Länder-Arbeitsgruppen LAGA, LAWA und LABO, abgeschlossene Forschungsvorhaben des Umweltbundesamts sowie weitere Veröffentlichungen, die Definitionen enthalten, die es nach meiner Ansicht verdient haben, einem größeren Anwenderkreis mitgeteilt zu werden, bevor sie in den Archiven verschwinden. In vielen Fällen könnten sie die Keimzelle später zu normender Definitionen sein. Das Rad muss nicht zwangsläufig immer wieder neu erfunden werden.

Wie jedes Wörterbuch, so kann auch dieses nicht den Anspruch der Vollständigkeit erheben; letzte Einträge stammen aus dem Monat September 2010. Die inhaltliche Eingrenzung des Themas, aber auch die Bezahlbarkeit des Werks waren klare Maßgaben. Schließlich beharrte der Verlag auch (wiederholt) auf die Einhaltung eines Abgabedatums für das Manuskript.

Für Anregungen und Kritik sind der Autor und der Verlag sehr dankbar.

Hinweise zur Anwendung dieses Wörterbuchs

2

Die Darstellung der Begriffe und Definitionen in diesem Wörterbuch ist wie folgt gegliedert:

- Begriff (deutsch), Anzeige rechtlicher Relevanz durch das Symbol **(S)**; ggf. Synonym(e) bzw. Abkürzungen
- Begriff (englisch), angezeigt durch die Abkürzung en; ggf. Synonym(e) bzw. ggf. Abkürzung(en)
- Definition (deutsch)
- ggf. KOMMENTAR
- ggf. BEISPIEL
- Quellenangabe

3 Begriffe Umweltuntersuchung

A

- **Abbau**
en degradation
Zerlegung von komplexen organischen Verbindungen in einfache Moleküle und Ionen durch physikalische, chemische und/oder biologische Prozesse.
QUELLE: E DIN ISO 11074:2006-06
- **abbaubarer Abfall**
en degradable waste
Abfall, der hauptsächlich aus biologisch, chemisch oder physikalisch leicht abbaubarem organischen Material besteht.
QUELLE: DIN EN 13965-1:2005-03
- **Abbauzeit DT-50**
en disappearance time DT-50
Dauer, in der sich die Konzentration einer gegebenen Verbindung um 50 % ihres Ausgangswerts reduziert hat.
QUELLE: DIN ISO 11266:1997-05
- **Abbauzeit DT-90**
en disappearance time DT-90
Dauer, in der sich die Konzentration einer gegebenen Verbindung um 90 % ihres Ausgangswerts reduziert hat.
QUELLE: DIN ISO 11266:1997-05
- **Abbruchabfall**
en demolition waste
Abfall, der beim Abriss von Bauwerken oder bei Tiefbauarbeiten entsteht.
QUELLE: DIN EN 13965-1:2005-03
- **Abdecken**
en covering
Tätigkeit, bei der Stoffe auf die Abfallmasse in einer Deponie aufgebracht werden.
KOMMENTAR: Das Abdecken führt zur Abnahme der von einer Deponie ausgehenden schädlichen Umwelteinwirkungen.
QUELLE: DIN EN 13965-2:2005-03

- **Abdeckungssystem**

en cover system

Eine oder mehrere Schichten eines Materials, z. B. Boden, geeignete mineralische Abfälle oder geosynthetische Produkte (z. B. Membrane, Geotextilien), die auf der Oberfläche eines Standortes (manchmal im Anschluss an einen teilweisen Aushub) ausgebracht werden für die kontrollierte Migration von kapillar aufsteigenden Schadstoffen, die Infiltration von Niederschlagswasser usw. und häufig die Erfüllung anderer Funktionen, z. B. zur Unterstützung des Pflanzenwachstums oder als Grundlage für Baumaßnahmen.

QUELLE: E DIN ISO 11074:2006-06

- **Abfall**

en waste

Stoffe oder Gegenstände, die unter die in Anhang I aufgeführten Kategorien fallen und deren sich ihr Besitzer entledigt, entledigen will oder entledigen muss.

KOMMENTAR: Siehe Anhang A.4, Richtlinie 91/156/EWG des Rates, Artikel 1.a.

QUELLE: DIN EN 13965-1:2005-03

- **Abfall aus dem Bergbau**

en mining waste

Abfall, der beim Aufsuchen, Gewinnen, Aufbereiten und Lagern von Bodenschätzen entsteht.

QUELLE: DIN EN 13965-1:2005-03

- **Abfall aus brauner Ware**

en waste from brown goods

Siehe Elektro- und Elektronikschrott.

QUELLE: DIN EN 13965-1:2005-03

- **Abfall aus der Gesundheitsfürsorge**

en healthcare waste

Abfall aus medizinischen Tätigkeiten, die unter Aufsicht von Personen ausgeübt werden, die entsprechend ihrer Qualifikation dazu berechtigt sind.

KOMMENTAR: Beispiele für medizinische Tätigkeiten sind Diagnose, Überwachung, Behandlung, Verhütung von Krankheiten oder Linderung von Behinderungen beim Menschen oder bei Tieren und der betreffenden Forschung.

QUELLE: DIN EN 13965-1:2005-03

- **Abfall aus Verwertungsverfahren**
en recovery process waste
Abfall, der nach Verwertungsverfahren übrig bleibt
KOMMENTAR: Siehe Anhang A.4, Richtlinie 91/156/EWG zur Definition von Verwertungsverfahren.
QUELLE: DIN EN 13965-1:2005-03
- **Abfall aus weißer Ware**
en electronic waste
Siehe Elektro- und Elektronikschrott.
QUELLE: DIN EN 13965-1:2005-03
- **Abfälle (§)**
en wastes
Abfälle im Sinne dieses Gesetzes sind alle beweglichen Sachen, die unter die in Anhang I aufgeführten Gruppen fallen und deren sich ihr Besitzer entledigt, entledigen will oder entledigen muß. Abfälle zur Verwertung sind Abfälle, die verwertet werden – Abfälle, die nicht verwertet werden, sind Abfälle zur Beseitigung.
QUELLE: Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetz
- **Abfallentsorgung (§)**
en waste disposal
Abfallentsorgung umfasst die Verwertung und Beseitigung von Abfällen.
QUELLE: Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetz
- **Abfallzeit**
en fall time
«Messtechnik» Differenz zwischen Ansprechzeit und Verzögerungszeit, wenn die sprunghafte Änderung des Determinandenwertes negativ ist vergleiche Verzögerungszeit und Ansprechzeit.
QUELLE: DIN EN 15839:2007-02
- **abfiltrierbare Stoffe – AFS; Schwebstoffe; suspendierte Stoffe**
en suspended solids; SS
Konzentration der unter jeweils festgelegten Bedingungen üblicherweise durch Filtrieren oder Zentrifugieren abgetrennten und anschließend getrockneten Stoffe.
QUELLE: DIN EN 1085:2007-05
- **Abflusssumme; Abflussmenge**
en volume of water discharge
Integral des Abflusses über eine bestimmte Zeitspanne.
QUELLE: DIN EN 1085:2007-05

- **Abholung**
en bring collection
Einsammeln des Abfalls, den der Besitzer zu einer zentralen Sammelstelle gebracht hat.
KOMMENTAR: Dieses Konzept ist die Tätigkeit im Bringsystem, welches der gebräuchlichere Begriff ist.
QUELLE: DIN EN 13965-2:2005-03

- **abiotischer Abbau**
en abiotic decomposition
Zersetzung von komplexen Molekülen durch physikalische und/oder chemische Vorgänge.
QUELLE: E DIN ISO 11074:2006-06

- **abiotischer Umbau**
en abiotic decomposition
Zersetzung von komplexen Molekülen durch physikalische und/oder chemische Vorgänge, z. B. Photolyse, Hydrolyse, Oxidation und Reduktion.
QUELLE: E DIN ISO 11074:2006-06

- **Ablagerungsbereich (§)**
en deposition area
Bereich einer Deponie, auf oder in dem Abfälle zeitlich unbegrenzt abgelagert oder längerfristig gelagert werden.
QUELLE: Deponieverordnung

- **Ablagerungsphase (§)**
en deposition phase
Zeitraum von der Abnahme der für den Betrieb einer Deponie oder eines Deponieabschnittes erforderlichen Einrichtungen durch die zuständige Behörde bis zu dem Zeitpunkt, an dem die Ablagerung von Abfällen zur Beseitigung beendet wird.
QUELLE: Deponieverordnung

- **Ablaufstelle**
en final effluent discharge point
Ort, an dem der Kläranlagenabfluss in eine das Abwasser aufnehmende Einrichtung abgeleitet wird.
QUELLE: DIN EN 1085:2007-05

- **Ablesung**
en reading
Manuelle oder automatische Aufzeichnung des Ansprechverhaltens (Response) eines Online-Sensors/Analysengerätes.
KOMMENTAR: Die Ablesungen werden mit einer Häufigkeit vorgenommen, die von der Dynamik (d.h. von der Ansprechzeit) des Online-Sensors/Analysengerätes abhängt.
QUELLE: DIN EN 15839:2007-02

- **Abpump- und Behandlungssystem**
en pump and treat system
System, bei dem Grundwasser entnommen und Übertage behandelt wird.
QUELLE: E DIN ISO 11074:2006-06

- **Abscheidegrad**
en degree of separation
〈Abwassertechnik〉 Quotient aus der bei einem Trennvorgang abgetrennten und der zugeführten Masse eines Inhaltsstoffes.
QUELLE: DIN EN 1085:2007-05

- **abschließende Abdeckung**
en final covering
Schaffung einer dauerhaften Abdeckung.
QUELLE: DIN EN 13965-2:2005-03

- **absetzbare Stoffe**
en settleable solids
Anteil der ursprünglich suspendierten Feststoffe, die unter festgelegten Bedingungen und nach einer festgelegten Zeitspanne durch Absetzen entfernt werden können.
QUELLE: ISO 6107-2:2006

- **Absetzbecken**
en settlement tank; sedimentation tank
Bauwerk zum Abscheiden von Stoffen aus Abwasser unter Einwirkung der Schwerkraft.
KOMMENTAR: Beispiele sind Vorklärbecken, Zwischenklärbecken, Nachklärbecken.
QUELLE: DIN EN 1085:2007-05

- **Absetzgeschwindigkeit**
en settling velocity
«Abwassertechnik» Sinkgeschwindigkeit von Feststoffen, bestimmt unter festgelegten Bedingungen.
KOMMENTAR: Die Bestimmung erfolgt z. B. mittels einer Absetzkurve.
QUELLE: DIN EN 1085:2007-05

- **Absetzgrube**
en septic tank
Meist unterirdisch angelegtes, abgedecktes und abgedichtetes Becken, das zum Auffangen von an das öffentliche Kanalnetz nicht angeschlossenen Abwässern dient und das im Gegensatz zur Faulgrube keinen Ausfluss hat.
KOMMENTAR: Siehe auch Faulgrube.
QUELLE: ISO 6107-5:2004

- **Absetzteich**
en settlement lagoon; settlement pond
Abwasserteich zum Abtrennen von Feststoffen aus Abwasser.
QUELLE: DIN EN 1085:2007-05

- **absoluter Salzgehalt; (S_a)**
en total salt content
Verhältnis von gelöstem Material in Salzwasser zu der Masse des Salzwassers.
KOMMENTAR: In der Praxis lässt sich diese nicht direkt bestimmen, und für ozeanographische Beobachtungen wird daher ein praktischer Salzgehalt definiert.
Siehe auch praktischer Salzgehalt.
QUELLE: ISO 6107-2:2006

- **Absorption**
en absorption
Prozess, bei dem ein Körper die Substanz aufnimmt und in einen körpereigenen Teil umwandelt.
QUELLE: DIN EN ISO 17294-1:2007-02

- **Absorption**
en absorption; sorption
Aufnahme eines Stoffes durch einen anderen (Absorbens) unter Bildung eines homogenen Gemisches, einer Lösung oder einer Verbindung.
QUELLE: DIN 4047-3:2002-03

- **Abstandsgeschwindigkeit**
en apparent velocity
Quotient aus Filtergeschwindigkeit und effektiver Porosität, mittlere Fließgeschwindigkeit eines Wasserteilchens.
QUELLE: LAWA AQS
- **Abteilung**
en order
Unterscheidung der Böden nach ihrem Wasserregime in terrestrische Böden (Landböden), in semiterrestrische Böden (Grundwasserböden), in semisubhydrische und subhydrische (Unterwasserböden) Böden sowie in Moore.
QUELLE: DIN 4047-3:2002-03
- **Abundanz**
en abundance
Dichte bzw. Anzahl von Pflanzenindividuen je Flächeneinheit.
QUELLE: DIN 19686:2003-11
- **Abwasser (§)**
en waste water
Abwasser im Sinne dieses Gesetzes sind das durch häuslichen, gewerblichen, landwirtschaftlichen oder sonstigen Gebrauch in seinen Eigenschaften veränderte und das bei Trockenwetter damit zusammen abfließende Wasser (Schmutzwasser) sowie das von Niederschlägen aus dem Bereich von bebauten oder befestigten Flächen abfließende und gesammelte Wasser (Niederschlagswasser). Als Schmutzwasser gelten auch die aus Anlagen zum Behandeln, Lagern und Ablagern von Abfällen austretenden und gesammelten Flüssigkeiten.
QUELLE: Abwasserabgabengesetz
- **Abwasser**
en wastewater
Wasser, bestehend aus jeglicher Kombination von abgeleitetem Wasser aus Haushalten, Industrie- und Gewerbebetrieben, Oberflächenabfluss und unbeabsichtigter Fremdwasserzufluss.
QUELLE: DIN EN 1085:2007-05
- **Abwasserbehandlungsanlage (§)**
en waste water treatment plant
Abwasserbehandlungsanlage im Sinne dieses Gesetzes ist eine Einrichtung, die dazu dient, die Schädlichkeit des Abwassers zu vermindern oder zu beseitigen; ihr steht eine Einrichtung gleich, die dazu dient, die Entstehung von Abwasser ganz oder teilweise zu verhindern.
QUELLE: Abwasserabgabengesetz

- **Abwasserbehandlungsanlagen (§)**
en waste water treatment plants
Sind Anlagen zur Behandlung von Abwasser, ungeachtet deren Ausbaugröße und Behandlungsart. Kleinkläranlagen sind Anlagen mit mehreren Kammern zur Behandlung häuslichen Abwassers mit einem Schmutzwasserzufluss von weniger als 8 Kubikmetern je Tag. Abwassersammelgruben ohne Abfluss sind keine Abwasserbehandlungsanlagen im Sinne der Verordnung.
QUELLE: Klärschlammverordnung

- **Abwasserkanal**
en sewer
Meist erdverlegte Rohrleitung oder andere Vorrichtung zur Ableitung von Abwasser aus mehreren Quellen.
QUELLE: DIN EN 1085:2007-05

- **Abwasserleitung**
en drain
Meist erdverlegtes Rohr zur Ableitung von Abwasser von der Anfallstelle zum Abwasserkanal.
QUELLE: DIN EN 1085:2007-05

- **Abwasserschamm**
en wastewater sludge
Schlammiger Abfall, der bei der Abwasserbehandlung entsteht.
KOMMENTAR: Siehe Anhang A.1, der Richtlinie 86/278/EWG des Rates.
QUELLE: DIN EN 13965-1:2005-03

- **Abwasserschönung**
en effluent polishing
Nachreinigung von biologisch gereinigtem Abwasser durch Rückhalt von Schwebstoffen.
KOMMENTAR: Beispiele sind Schönungsteich oder Filtration.
QUELLE: DIN EN 1085:2007-05

- **Abwasserteich**
en wastewater lagoon; wastewater pond
Becken einfacher Bauweise zur Abwasserreinigung, meist Erdbecken.
KOMMENTAR: Unbelüfteter oder belüfteter Abwasserteich oder Schönungsteich.
QUELLE: DIN EN 1085:2007-05

- **Abwasserversickerung**
en percolation
Einbringen von in geeigneter Weise gereinigtem Abwasser in den Untergrund ohne landwirtschaftliche Nutzung.
KOMMENTAR: Die Versickerung kann z.B. über eine Sickeranlage, Sickergräben oder über eine Sickerleitung erfolgen.
QUELLE: DIN EN 1085:2007-05

- **Ackerbau**
en agriculture by tillage
Regelmäßig auf landwirtschaftlichen Nutzflächen (Acker- und Grünland, Sonderkulturen) wiederkehrende Maßnahmen zur Schaffung günstiger Wachstumsbedingungen für Kulturpflanzen.
QUELLE: DIN 4047-3:2002-03

- **Ackerland**
en arable land
Boden unter Ackernutzung, von der Landwirtschaft acker- und pflanzenbaulich regelmäßig genutzt.
QUELLE: DIN 4047-3:2002-03

- **Ackerschätzungsrahmen**
en table for assessment of arable land
Tabelle der Bodenschätzung zur Ermittlung der Bodenzahlen.
QUELLE: DIN 4047-3:2002-03

- **Ackerzahl**
en assessment rating for arable land
Die durch Zu- oder Abschläge korrigierte Bodenzahl; die Zu- und Abschläge ergeben sich durch Berücksichtigung von Klima, Hangneigung, Exposition und anderen wertbestimmenden Faktoren.
QUELLE: DIN 4047-3:2002-03

- **Adsorbensmaterial**
en adsorbens material
Bezeichnung für meist feste Materialien, die aufgrund ihrer großen Oberfläche in der Lage sind, bestimmte Stoffe aus gasförmigen oder flüssigen Gemischen an ihrer Grenzfläche selektiv anzureichern.
QUELLE: LAWA AQS

- **Adsorption**
en adsorption
Anlagerung von Stoffen (gasförmig, flüssig, fest) an Phasengrenzflächen (Adsorbens), zum Beispiel Anlagerung von Ionen an Bodenkolloiden in

austauschbarer Form. Adsorbierter Stoff: Adsorbat, Adsorptiv, Adsorbendum.

Physisorption: Bindung durch molekulare (Van der Waals) Kräfte.

Chemisorption: Ionen- oder Atombindung (kovalente Bindung).

QUELLE: DIN 4047-3:2002-03

- **Adsorptionsisotherme**
en adsorption isotherms
Abhängigkeit der adsorbierten Menge eines Stoffes von seiner Konzentration in der Lösung, vom Druck und von der Temperatur.
QUELLE: DIN 4047-3:2002-03

- **aerob**
en aerobic
Gelöster Sauerstoff ist vorhanden.
QUELLE: DIN EN 1085:2007-05

- **aerobe Abwasserreinigung**
en aerobic wastewater treatment
Reinigung von Abwasser mit Hilfe aerober Mikroorganismen unter aeroben oder anoxischen Bedingungen.
QUELLE: DIN EN 1085:2007-05

- **aerober Bioabbau**
en aerobic biodegradation
Biologische Behandlung, bei der molekularer Sauerstoff anwesend ist.
BEISPIEL: Kompostierung.
QUELLE: DIN EN 13965-2:2005-03

- **aerobe biologische Behandlung**
en aerobic biological treatment
Biologische Behandlung bei Anwesenheit von Sauerstoff.
QUELLE: E DIN ISO 11074:2006-06

- **Agglomerat**
en agglomerate
Einige zusammenhängende Partikel.
QUELLE: DIN ISO 9045:1998-12

- **Aggregat**
en aggregate
Halbbeständige Struktureinheit aus kleinen Partikeln, die durch eine dazu gehörende Matrix miteinander verbunden sind.
QUELLE: ISO 10930:2010

- **Aggregatstabilität**
en aggregate stability
 Widerstand der Bodenpartikel gegenüber Änderung ihrer Anordnung zueinander.
 QUELLE: DIN 19683-16:2009-01

- **aggregierte Probe**
en aggregated sample
 Probe, die durch die gezielte Aggregation oder Mischung von Einzelproben entsteht.
 QUELLE: IUPAC Compendium of Chemical Terminology

- **aggressive Bodeneigenschaften**
en aggressive soil conditions
 Bodeneigenschaften, die schädlich für Bauwerke und Baumaterialien sein können.
 QUELLE: E DIN ISO 11074:2006-06

- **Aggressivität**
en aggressivity
 Tendenz eines Wassers, Calciumcarbonat zu lösen.
 KOMMENTAR: Siehe auch Langelier-Index.
 QUELLE: ISO 6107-2:2006

- **Agrarökosystem**
en agro-ecosystem
 Nutzökosystem, bei dem die funktionale Einheit der Biosphäre als Wirkungsgefüge aus wildwachsenden Pflanzen und Kulturpflanzen, wildlebenden Tieren und vielfach auch Nutztieren besteht, deren energetische, stoffliche und informatorische Wechselbeziehung vom Menschen gezielt geregelt werden.
 QUELLE: DIN 4047-3:2002-03

- **Agrarrohstoffe**
en agricultural raw materials
 Rohstoffe, die aus landwirtschaftlicher Produktion stammen und – je nach Art des Rohstoffes – für weiterführende Anwendungszwecke, z. B. im Nahrungs- und Futterbereich, in der Faserverarbeitung, als Baumaterialien oder Energieträger, verwendet werden.
 QUELLE: BioÖkonomieRat

- **Agroforstsysteme**
en agro-forestry systems
Als Agroforstsysteme werden Formen der Landnutzung bezeichnet, bei denen Gehölze, wie z. B. Bäume und Sträucher, in streifenweiser oder räumlich getreuter Anordnung mit landwirtschaftlichen Nutzpflanzen auf derselben Fläche kombiniert werden.
QUELLE: BioÖkonomieRat

- **Akklimation**
en acclimation
Anpassung von Organismen an bestimmte, für Versuchszwecke modifizierte Umweltbedingungen.
KOMMENTAR 1: Siehe auch Akklimation.
KOMMENTAR 2: In manchen Ländern werden die Begriffe Akklimation und Akklimation als Synonyme verwendet.
QUELLE: ISO 6107-5:2004

- **Akklimation**
en acclimatisation
Anpassung von Organismen an natürliche Umweltänderungen oder durch Menschen verursachte Langzeitveränderungen (z. B. durch kontinuierlichen Eintrag von Industrieabwasser oder -abfall).
KOMMENTAR 1: Siehe auch Akklimation.
KOMMENTAR 2: In manchen Ländern werden die Begriffe Akklimation und Akklimation als Synonyme verwendet.
QUELLE: ISO 6107-5:2004

- **Akkreditierung**
en accreditation
Bestätigung durch eine nationale Akkreditierungsstelle, dass eine Konformitätsbewertungsstelle die in harmonisierten Normen festgelegten Anforderungen – und gegebenenfalls zusätzliche Anforderungen – einschließlich solcher in relevanten sektoralen Akkreditierungssystemen, erfüllt, um eine spezielle Konformitätsbewertungstätigkeit durchzuführen.
QUELLE: Richtlinie 765/2008/EG

- **Akkumulation**
en accumulation
Zunahme der Konzentration eines Stoffes im Boden aufgrund der Tatsache, dass der Stoffeintrag größer als der Stoffaustrag ist.
KOMMENTAR: Der Stoffaustrag umfasst Material, das biologisch abgebaut wurde.
QUELLE: E DIN ISO 11074:2006-06

- **aktive Barriere**
en active barrier
Durchlässige, im Boden eingebaute Wand, die Schadstoffe, die mit dem Grundwasser diese Wand durchdringen, absorbiert, mit ihnen reagiert oder diese abbaut.
QUELLE: E DIN ISO 11074:2006-06
- **aktive Sicherungsmaßnahme**
en active protective measure
Vorgehensweise um z.B. Grundwasser oder Bodenluftmigration zu kontrollieren.
BEISPIELE: Kontrolle des Grundwassers oder von Bodenluftmigrationen mittels Abpumpen von Wasser oder durch Verfahren zur Extraktion der Bodenluft.
QUELLE: E DIN ISO 11074:2006-06
- **akustische Bestandsaufnahme**
en acoustic survey
Kartierung der Meeresgrundtopographie mittels Schallwellen.
QUELLE: DIN EN ISO 5667-19:2004-09
- **Algenobjekt**
en algal object
Zähleinheit bzw. Kolonie einer oder mehrerer bei der Analyse des Phytoplanktons festgestellten Algenzelle(n), die nicht mit anderen (unabhängig davon sedimentierenden) Teilchen in der Probe verbunden ist bzw. sind.
QUELLE: DIN EN 15204:2006-12
- **Aliquot**
en aliquot
Bekannte Menge eines homogenen Materials, die unter Annahme eines vernachlässigbaren Probenahmefehlers entnommen wurde.
KOMMENTAR: Der Begriff wird üblicherweise für Flüssigkeiten verwendet.
QUELLE: E DIN ISO 11074:2006-06
- **allgemeines Expositionsmuster**
en general exposure pattern
Grad der Exposition aufgrund verschiedener potenzieller Gefährdungen in der Umgebung, der nicht ursächlich mit dem zu betrachtenden Standort in Verbindung steht, z. B. der Gehalt eines bestimmten Schadstoffs der grundsätzlich in der Nahrung der Bevölkerung eines Gebiets vorkommt.
QUELLE: E DIN ISO 11074:2006-06

- **Altablagerungen**
en former waste disposal sites
Stillgelegte Abfallbeseitigungsanlagen sowie sonstige Grundstücke, auf denen Abfälle behandelt, gelagert oder abgelagert werden.
QUELLE: DIN 4047-3:2002-03

- **Altdeponie (§)**
en closed landfill site
Eine Deponie, die sich am 16. Juli 2009 in der Ablagerungs-, Stilllegungs- oder Nachsorgephase befindet.
QUELLE: Deponieverordnung

- **Alternativverfahren**
en alternative method
Beliebiges Analysenverfahren, das als Alternative zum vorgeschriebenen Referenzverfahren auf Gleichwertigkeit geprüft werden soll.
QUELLE: DIN 38402-71:2002-11

- **alternierende Doppelfiltration**
en alternating double filtration
Abwasserbehandlungsverfahren durch zweistufige Biofiltration mit zwischenzeitlicher Abtrennung des Schlammes durch Sedimentation.
KOMMENTAR: In bestimmten Zeitabständen wird die Reihenfolge der Filter, aber nicht die der Schlammabsetzbecken umgekehrt. Dadurch wird ein Betreiben der Anlage mit höheren Frachten biochemischen Sauerstoff-Bedarfs (BSB) als bei einer einfachen Filtration oder gewöhnlichen Doppelfiltration ohne störende Verschlämmung oder Pfützenbildung an der Filteroberfläche ermöglicht.
QUELLE: ISO 6107-5:2004

- **Altersstruktur**
en age structure
Anzahl (NA_i) oder relative Anzahl ($100\% \cdot NA_i/NA$) von Fischen einer Art in der Altersgruppe i .
KOMMENTAR: Einteilungen in Altersgruppen können auf einer Altersbestimmung bei Fischen, z.B. anhand von Schuppen oder auf Längenhäufigkeits-Verteilungen beruhen.
QUELLE: DIN EN 14962:2006-07

- **Altfahrzeug**
en end-of-life vehicle
Fahrzeuge, die im Sinne von Artikel 1 Buchstabe a) der Richtlinie 75/442/EWG als Abfall gelten.

KOMMENTAR: Siehe Anhang A.8, Richtlinie 2000/53/EG des Europäischen Parlaments und des Rates, Artikel 2.2.

QUELLE: DIN EN 13965-1:2005-03

● **Altholz (§)**

en waste wood

Industrierestholz und Gebrauchtholz, soweit diese Abfall im Sinne des § 3 Abs. 1 des Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetzes sind.

QUELLE: Altholzverordnung

● **Altholzbehandlungsanlage (§)**

en waste wood treatment installation

Anlage zur stofflichen oder energetischen Verwertung von Altholz sowie Anlagen zur Sortierung oder sonstigen Behandlung von Altholz einschließlich jeweils zugehöriger Lagerung.

QUELLE: Altholzverordnung

● **Altholzkategorie (§)**

en waste wood category

a) Altholzkategorie A I: Naturbelassenes oder lediglich mechanisch bearbeitetes Altholz, das bei seiner Verwendung nicht mehr als unerheblich mit holzfremden Stoffen verunreinigt wurde.

b) Altholzkategorie A II: Verleimtes, gestrichenes, beschichtetes, lackiertes oder anderweitig behandeltes Altholz ohne halogenorganische Verbindungen in der Beschichtung und ohne Holzschutzmittel.

c) Altholzkategorie A III: Altholz mit halogenorganischen Verbindungen in der Beschichtung ohne Holzschutzmittel.

d) Altholzkategorie A IV: Mit Holzschutzmitteln behandeltes Altholz, wie Bahnschwellen, Leitungsmasten, Hopfenstangen, Rebpfähle, sowie sonstiges Altholz, das aufgrund seiner Schadstoffbelastung nicht den Altholzkategorien A I, A II oder A III zugeordnet werden kann, ausgenommen PCB-Altholz.

QUELLE: Altholzverordnung

● **Altlast**

en contaminated site

Umweltgefährdender Standort, der vom Besitzer oder einer anderen dafür verantwortlichen Person in unbeaufsichtigtem Zustand zurückgelassen wurde.

QUELLE: E DIN ISO 11074:2006-06

● **Altlasten (§)**

en contaminated sites

Altablagerungen oder Altstandorte, durch die schädliche Bodenveränderungen oder sonstige Gefahren für den Einzelnen oder die Allgemeinheit hervorgerufen werden.

BBodSchG § 2:

- Stillgelegte Abfallbeseitigungsanlagen sowie sonstige Grundstücke, auf denen Abfälle behandelt, gelagert oder abgelagert worden sind (Altablagerungen), und
- Grundstücke stillgelegter Anlagen und sonstige Grundstücke, auf denen mit umweltgefährdenden Stoffen umgegangen worden ist, ausgenommen Anlagen, deren Stilllegung einer Genehmigung nach dem Atomgesetz bedarf (Altstandorte), durch die schädliche Bodenveränderungen oder sonstige Gefahren für den einzelnen oder die Allgemeinheit hervorgerufen werden.

QUELLE: Bundes-Bodenschutzgesetz

● **altlastverdächtige Fläche (§)**

en sites suspected of being contaminated

Altlastverdächtige Flächen im Sinne dieses Gesetzes (BBodSchG) sind Altablagerungen und Altstandorte, bei denen der Verdacht schädlicher Bodenveränderungen oder sonstiger Gefahren für den einzelnen oder die Allgemeinheit besteht.

QUELLE: Bundes-Bodenschutzgesetz

● **altlastverdächtige Fläche**

en abandoned potentially hazardous site

Stillgelegtes Grundstück, bei dem auf Grund seiner Nutzungsgeschichte der Verdacht besteht, dass von ihm schädliche Wirkungen auf die Umwelt ausgehen.

QUELLE: E DIN ISO 11074:2006-06

● **Altöl**

en waste oil

Mineralische Schmier- oder Industrieöle, die für den Verwendungszweck, für den sie ursprünglich bestimmt waren, ungeeignet geworden sind.

KOMMENTAR: Siehe Anhang A.2, Richtlinie 87/101/EWG des Rates, Artikel 1.

QUELLE: DIN EN 13965-1:2005-03

- **Altstandort**
en abandoned industrial site
Industriegelände, das vom Besitzer oder einer anderen dafür verantwortlichen Person in unbeaufsichtigtem Zustand zurückgelassen wurde.
QUELLE: E DIN ISO 11074:2006-06
- **Altstandort (§)**
en former industrial site
Grundstücke stillgelegter Anlagen und sonstige Grundstücke, auf denen mit umweltgefährdenden Stoffen umgegangen worden ist, ausgenommen Anlagen, deren Stilllegung einer Genehmigung nach dem Atomgesetz bedarf.
QUELLE: Bundes-Bodenschutzgesetz
- **Altwasser**
en backwater
Unter den Bedingungen von Niedrigwasserabfluss: Zonen geringer Fließgeschwindigkeit oder stehende Abschnitte, meistens ehemalige Flussbetten oder Flutrinnen innerhalb des alluvialen Überschwemmungsgebietes, die mit dem Fließgewässer nur bei Hochwasser verbunden sind.
QUELLE: DIN EN 14614:2005-02
- **Altwasser**
en bayou
Durch natürliche oder künstliche Einwirkung abgetrennter Teil eines Fließgewässers.
QUELLE: DIN 4047-5:1989-03
- **Ammonifizierung**
en ammonification
Mikrobieller Abbau von organischem Stickstoff zu Ammoniak.
QUELLE: DIN ISO 14238:1999-10
- **Amphiphyte**
en amphiphyte
Wasserpflanze, die vollständig unter oder über der Wasserlinie wächst und üblicherweise auf der Wasseroberfläche treibt.
QUELLE: DIN EN 15460:2008-01
- **anaerob**
en anaerobic
Gelöster Sauerstoff, Nitrat, Nitrit und Sulfat sind nicht vorhanden.
QUELLE: DIN EN 1085:2007-05

- **anaerobe Abwasserreinigung**
en anaerobic wastewater treatment
Reinigung von Abwasser mit Hilfe von Mikroorganismen unter anaeroben Bedingungen.
QUELLE: DIN EN 1085:2007-05
- **anaerober Bioabbau**
en anaerobic biodegradation
Biologische Behandlung, bei der kein molekularer Sauerstoff anwesend ist.
QUELLE: DIN EN 13965-2:2005-03
- **anaerobe biologische Behandlung**
en anaerobic biological treatment
Biologische Behandlung bei Abwesenheit von gasförmigem oder löslichem Sauerstoff.
QUELLE: E DIN ISO 11074:2006-06
- **anaerobe Transformation**
en anaerobic transformation
Unter Ausschluss von Sauerstoff (reduzierende Bedingungen) ablaufende Reaktionen.
KOMMENTAR: Diese treten grundsätzlich bei Redoxpotentialen (E_H) kleiner als 200 mV auf.
QUELLE: DIN ISO 15473:2002-12
- **Analysenmesskette**
en analytical chain
Folge von Messgeräten und Vorgängen zum Bestimmen eines Bezugswerts in einem Vor-Ort-Versuch, einschließlich Probenahme, Probenteilung, Konditionierung, Aufbewahrung und Transport der Probe zum Labor für die Analyse.
QUELLE: DIN EN 15839:2007-02
- **Analysenportion**
en analytical portion
Teilmenge einer Probe, die untersucht werden soll.
QUELLE: ISO 6107-2:2006
- **Analysenprobe**
en analysis sample
Aus der Untersuchungsprobe gewonnene Probe, von der die Analysenteilprobe zur Untersuchung oder Analyse entnommen wird.
QUELLE: E DIN ISO 11074:2006-06

- **Analysenteilprobe**
en test portion
 Geeignete Menge eines Materials für die Messung der Konzentration oder anderer interessierender Eigenschaften, die der Analysenprobe entnommen wurde.
 KOMMENTAR 1: Die Analysenteilprobe kann der Ausgangsprobe oder der Untersuchungsprobe direkt entnommen werden, falls keine Proben-
 vorbehandlung (z. B. bei Flüssigkeiten) erforderlich ist. Üblicherweise erfolgt die Entnahme aus der vorbehandelten Analysenprobe.
 KOMMENTAR 2: Eine Einheit oder Einzelprobe ausreichender Homogenität, Größe und Feingehalt kann ohne weitere Vorbehandlung als Analysenteilprobe verwendet werden.
 QUELLE: E DIN ISO 11074:2006-06

- **Analysen- und Prüfstrategie**
en analytical and testing strategy
 Planung, die die zu analysierenden oder die zu prüfenden Proben, die zu messenden Parameter, die Probenvorbehandlungsverfahren, und die anzuwendenden Analysen- oder Prüfverfahren umfasst.
 KOMMENTAR: Qualitätskontrollmethoden sollten die Strategie begleiten.
 QUELLE: E DIN ISO 11074:2006-06

- **analytischer Wiederfindungsstandard**
en analytical recovery standard
 Verbindung, die vor der Analyse zur Sammelphase des Passivsammlers gegeben wird und mit deren Wiederfindungsgrad nach der Analyse Angaben zur Effizienz der Wiederfindung gemacht werden.
 QUELLE: DIN EN ISO 5667-23:2011-06

- **Analyt**
en analyte
 Zu bestimmendes Element.
 QUELLE: DIN ISO 22036:2009-06

- **analytische Qualitätskontrolle**
en analytical quality control (AQC)
 Arbeitstechniken und Aktivitäten, die zur Erfüllung der Anforderungen an die Qualität von Messdaten verwendet werden.
 QUELLE: DIN EN 14996:2006-08

- **analytische Qualitätssicherung; AQS**
en analytical quality assurance
Qualitätssicherungssystem zur Gewährleistung von Analyseergebnissen mit angemessener Genauigkeit. Elemente der analytischen Qualitätssicherung sind die Methodenauswahl und -vorbereitung, die interne und externe Qualitätssicherung sowie die kontrollierte Auswertung und Dokumentation unter Verwendung von statistischen Methoden.
QUELLE: LAWA AQS

- **anerkannter Bezugswert**
en accepted reference value
Ein als vereinbarte Vergleichsgrundlage geltender Wert, der hergeleitet ist als
 - a) ein theoretischer oder festgelegter Wert, gegründet auf wissenschaftliche Prinzipien,
 - b) ein festgesetzter oder bestätigter Wert, gegründet auf experimentelle Arbeit einer nationalen oder internationalen Organisation,
 - c) ein einvernehmlich festgelegter oder bestätigter Wert, gegründet auf gemeinschaftliche experimentelle Arbeit unter der Schirmherrschaft einer wissenschaftlich oder ingenieurmäßig arbeitenden Gruppe,
 - d) sofern Werte gemäß a), b) und c) nicht verfügbar sind: Der Erwartungswert einer (kontinuierlichen) Größe, also der Mittelwert einer festgelegten Anzahl von Messungen (ISO 3534-1).QUELLE: DIN ISO 5725-1:1997-11

- **Angabe zu Qualitätszielen**
en data quality objectives
Aufstellung der Nachweisgrenzen, Genauigkeit, Vergleichpräzision und Wiederholpräzision der erforderlichen analytischen und sonstigen Daten.
KOMMENTAR: Allgemeine Angaben zu den Qualitätszielen können auf nationaler Ebene festgelegt sein. Die Angaben zu den Qualitätszielen können auch solche Daten enthalten, die für ein Gebiet oder einen Teil einer Verdachtsfläche erforderlich sind, um einen Vergleich mit allgemeinen Richtlinien oder Normen zu ermöglichen oder für eine verdachtsflächenspezifische oder materialspezifische Bewertung der Gefährdung.
QUELLE: DIN ISO 15800:2004-07

- **angefaultes Abwasser**
en septic sewage; septic wastewater
Anaerobes Abwasser, das üblicherweise Schwefelwasserstoff enthält.
QUELLE: DIN EN 1085:2007-05

- **Anionenaustausch**
en anion exchange
Austausch von Anionen an Grenzflächen kolloider (oder kolloidaler) Bodensubstanzen (Ton, Humus, Metalloxide). Sie erfolgt in Abhängigkeit von Wertigkeit, Hydratation und Art der Komplementärionen sowie vom pH-Wert.
QUELLE: DIN 4047-3:2002-03
- **anionische oberflächenaktive Substanz**
en anionic surface active agent
Oberflächenaktiver Stoff, der in wässriger Lösung negativ geladene organische Ionen bildet, die für die Oberflächenaktivität verantwortlich sind.
QUELLE: ISO 6107-2:2006
- **Anisotropie**
en anisotropy
Eigenschaft eines Variogramms, das unterschiedliche räumliche Strukturen aufweist, abhängig von Richtung und Abstand.
QUELLE: E DIN ISO 11074:2006-06
- **Anisotropie**
en anisotropy
Allgemein die Richtungsabhängigkeit von Stoffeigenschaften, im Zusammenhang mit der Simulation von Grundwasserströmungsprozessen die Abhängigkeit der Durchlässigkeitsbeiwerte von der Richtung der Wasserbewegung.
QUELLE: LAWA AQS
- **anoxisch**
en anoxic
Zustand, bei dem die Konzentration von gelöstem Sauerstoff so niedrig ist, dass bestimmte Gruppen von Mikroorganismen vorzugsweise oxidierte Stickstoff-, Schwefel- oder Kohlenstoffverbindungen als Elektronenakzeptor verwenden.
KOMMENTAR: Wenn die Sauerstoffkonzentration null erreicht, nimmt die Schwefelwasserstoffkonzentration (H_2S), ausgelöst durch anaerobe bakterielle Aktivität (kein Sauerstoff vorhanden), zu. Die anoxischen Bedingungen beeinflussen merklich den Kreislauf anderer Nährstoffe, die Produktivität des Ökosystems und die Verteilung der Biota.
QUELLE: DIN EN 15110:2006-08
- **Anpassung**
en adaptation
Umfasst Initiativen und Maßnahmen, um die Empfindlichkeit natürlicher und menschlicher Systeme gegenüber tatsächlichen oder erwarteten

ten Auswirkungen der Klimaänderung zu verringern. Es können verschiedene Arten von Anpassungen unterschieden werden, darunter vorausschauende und reaktive, private und öffentliche, autonome und geplante Anpassung.

BEISPIELE: Die Erhöhung von Fluss- und Küstendeichen, der Einsatz von Pflanzen, die besser mit Temperaturschocks umgehen können.

QUELLE: DAS

● **Anpassungsfähigkeit**

en adaptive capacity

Die Gesamtheit der Fähigkeiten, Ressourcen und Institutionen eines Landes oder einer Region, um wirksame Anpassungsmaßnahmen umzusetzen.

QUELLE: DAS

● **Ansprechzeit**

en response time

Zeitspanne, die vom Zeitpunkt der Beanspruchung des Online-Sensors durch eine sprunghafte Änderung des Determinandenwertes bis zu dem Zeitpunkt vergeht, an dem die Ablesungen die Grenzwerte eines Bereiches über- bzw. unterschreiten (und darin bleiben), der durch 90% und 110% der Differenz zwischen dem Anfangswert und dem Endwert der sprunghaften Änderung begrenzt wird.

KOMMENTAR: Bei der Analyse im Labor wird die Ansprechzeit des Online-Sensors/Analysengerätes gemessen, bei Vor-Ort-Messungen wird die gesamte Messkette geprüft.

QUELLE: DIN EN ISO 15839:2007-02

● **Anstiegszeit**

en rise time

Differenz zwischen der Ansprechzeit und der Verzögerungszeit, wenn die sprunghafte Änderung des Determinandenwertes positiv ist vergleichbare Ansprechzeit.

QUELLE: DIN EN ISO 15839:2007-02

● **Anteil der Ausreißerwerte; n_{AP}**

en percentage of outliers

Prozentualer Anteil aller Ausreißerwerte $x_{A,ik}$ an der Anzahl aller Einzelwerte n^*

$$n_{AP} = \frac{n_A}{n^*} \cdot 100 = \frac{n_A}{n + n_A} \cdot 100$$

QUELLE: DIN 38402-42:2005-09

- **anthropogener Boden**
en urban soil
 Boden und Substrate auf urban, gewerblich, industriell und montan überformeten Freiflächen. Die ursprüngliche Horizontabfolge ist zum Beispiel durch Bearbeitung, Substratauftrag, Abgrabung und Verfüllung tiefreichend verändert.
 QUELLE: DIN 4047-3:2002-03

- **anthropogener Einfluss**
en anthropogenic influence
 Durch Menschen verursachte Veränderung der chemischen, physikalischen und/oder biologischen Eigenschaften des Bodens.
 QUELLE: E DIN ISO 11074:2006-06

- **Anwendung**
en application
 Jegliche Verabreichung von Düngemitteln, Calcium-/Magnesium-Bodenverbesserungsmitteln und anderen Bodenverbesserungsmitteln zu einer Kultur oder einem Boden oder für beides.
 QUELLE: DIN EN 12944-1:2000-03

- **Anwendungsbereich**
en range of concentration
 Konzentrationsbereich, der von einem Verfahren routinemäßig erfasst wird.
 QUELLE: ISO 6107-2:2006

- **Anzahl**
en count
 Die beobachtete Anzahl von Objekten, z. B. Kolonien oder Zellen von Mikroorganismen oder Plaques von Bakteriophagen. In dieser Internationalen Norm wird auch das Ergebnis einer MPN-Schätzung als Zählung betrachtet.
 QUELLE: DIN EN ISO 17994:2004-09

- **Anzahl der ausreißerfreien Einzelwerte; n**
en percentage of outlier free single values
 Größe, die sich aus der Beziehung

$$n = \sum_{i=1}^l K_i$$
 ergibt.
 QUELLE: DIN 38402-42:2005-09

- **Anzahl bestätigter Objekte**
en confirmed count
Anzahl, korrigiert um falschpositive Ergebnisse, die durch weitere Prüfung der verdächtigen Objekte erhalten wurde.
QUELLE: DIN EN ISO 17994:2004-09

- **Anzahl verdächtiger Objekte**
en presumptive count
Anzahl der Objekte, die aufgrund ihrer äußeren Erscheinung wahrscheinlich in die Zählung eingeschlossen werden sollten.
QUELLE: DIN EN ISO 17994:2004-09

- **Aquakultur**
en aquaculture
Kontrollierte Aufzucht von aquatischen, also im Wasser lebenden Organismen, insbesondere Fischen, Muscheln, Krebsen und Algen.
QUELLE: BioÖkonomieRat

- **aquatische Makrophyten**
en aquatic macrophytes
Jede Pflanze, die mit bloßem Auge erkenn- und bestimmbar ist. Eingeschlossen sind Gefäßpflanzen, Wassermoose, Characeen (Armeleuchteralgengewächse) und sichtbar wachsende Algen.
QUELLE: DIN EN 14184

- **Aquifer**
en aquifer
Grundwasserleiter
QUELLE: E DIN ISO 11074:2006-06

- **Arbeitsbereich**
en working range
Bereich zwischen dem niedrigsten und dem höchsten Determinandenwert, für den Prüfungen zum Bestimmen der Präzision und der systematischen Messabweichung durchgeführt wurden.
QUELLE: DIN EN ISO 15839:2007-02

- **Arbeitsvorschrift**
en analysis protocol
Spezifischer Arbeitsablauf eines Analysenverfahrens bezüglich des Volumens der Probe oder Teilprobe, der mikroskopischen Vergrößerung, der Anzahl auszählender Zellen, des taxonomischen Niveaus der Bestimmung usw.
QUELLE: DIN EN 15204:2006-12

- **Archaebakterien**
en archaeobacteria
 Einfach gebaute Bakterien, die unter ungewöhnlichen Bedingungen, wie z. B. Hitze, niedrigem pH-Wert, hohe Salzfracht, existieren können, wie sie vermutlich in der Frühzeit der Erdgeschichte geherrscht haben. Sie finden Verwendung in der Biotechnologie bei der Suche nach Enzymen oder Sekundärmetaboliten mit interessanten Eigenschaften.
 QUELLE: BioÖkonomieRat

- **Archivboden**
en archive soil
 Im landschaftlichen Zusammenhang relativ seltene Böden mit spezifischen Ausprägungen und Eigenschaften, die Rückschlüsse auf die Umweltbedingungen während der Bodenentwicklung zulassen oder die durch historische Bodennutzung stark geprägt wurden.
 KOMMENTAR: Archivböden enthalten Besonderheiten, Eigenarten oder typische Merkmale einer natürlichen Bodengenese bzw. einer anthropogen geprägten, kulturgeschichtlich bedeutsamen Bodengenese. Archivböden tragen somit zum besseren Verständnis der Natur- und Landschaftsentwicklung bei (Archive der Naturgeschichte) bzw. sind Zeugen menschlicher Siedlungs- und Kulturentwicklung (Archive der Kulturgeschichte).
 QUELLE: Bodenschutz in der Umweltplanung

- **Artenzusammensetzung**
en species composition
 Artenliste aus den betreffenden Gewässern, welche die relative Dominanz (prozentualer Anteil von Fischen einer Art im Verhältnis zur Gesamtzahl von Fischen aller Arten $[100\% \cdot N/N_{\text{tot}}]$) beinhalten kann.
 QUELLE: DIN EN 14962:2006-07

- **Arzneimittelabfall**
en pharmaceutical waste
 Abfall, der bedeutende Mengen an Medizinrückständen enthält, die bei der Herstellung von Arzneimitteln anfallen, oder der aus Abfällen verordneter Medizin besteht.
 KOMMENTAR: Die Interpretation von „bedeutend“ kann in rechtlichen Regelungen festgelegt sein.
 QUELLE: DIN EN 13965-1:2005-03

- **Asbestabfall**
en asbestos waste
 Abfall, der bedeutende Mengen an Asbest enthält.
 KOMMENTAR: Die Interpretation von „bedeutend“ kann rechtlich definiert sein.
 QUELLE: DIN EN 13965-1:2005-03